

## Dübener Mediclin sucht weiter Personal

Zweite Kampagne bringt 16 neue Kollegen

**Bad Dübener.** Am Mediclin-Standort Bad Dübener ist Ende Juni die zweite große Personalmarketingkampagne erfolgreich ausgefallen. Wie Sprecher Constantin Sauff mitteilte, konnten insgesamt 16 Pflege- und Therapeuten unter dem Motto „Ohne Helfer nicht möglich“ (Pflege) beziehungsweise „Arbeiten im Grünen Kurort“ neu eingestellt werden. Das Thema Personal werde vor allem das Waldkrankenhaus weiter beschäftigen: „Wir haben noch immer im zweistelligen Bereich offene Stellen in der Pflege, wollen in allen Bereichen weiter wachsen“, macht Pflegedienstleiter Nico Koch deutlich.

### Geldprämie für examinierte Pflegekräfte

Bereits im letzten Jahr hatte das Unternehmen offensiv um neue Kollegen geworben und im Zeitraum März bis Dezember 40 Pflegekräfte einstellen können. Um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, hat der Standort viele verschiedene Maßnahmen ergriffen, unter anderem eine Startprämie von bis zu 5000 Euro für examinierte Pflegekräfte und Therapeuten ausgestellt.

### Fördermittel für digitale Weiterentwicklung

Das Mediclin Waldkrankenhaus erhält zudem rund 120000 Euro Fördermittel vom Freistaat Sachsen für die digitale Weiterentwicklung. Damit soll unter anderem die in die Jahre gekommene Technik bei Diktiergeräten erneuert und die Materialbestellung digitaler aufgestellt werden.

### Gratis Getränke für die Mitarbeiter

Wie Constantin Sauff weiter mitteilte, bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratis Getränke. Schon länger stellten Waldkrankenhaus und Reha-Zentrum in den heißen Sommermonaten kostenlose Getränke für die Mitarbeitenden bereit. Vor kurzem wurden auf den Stationen im Krankenhaus, in den Eingangsbereichen, im Therapiebereich und im Speisesaal Wasserspender aufgestellt, sodass ab sofort dauerhaft frische Getränke zur Verfügung stehen. Alle Mitarbeitenden haben dafür kostenfrei eine Trinkflasche erhalten.

Dass es dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie kein Mitarbeiterfest geben kann, bedauert Kermit Behnisch, Kaufmännischer Direktor am Standort Bad Dübener, sehr. Die Halloween-Feier letztes Jahr auf Schloss Hohenprießnitz sei sehr gut angekommen. Gerade mit Blick auf die letzten Monate sei es ihm aber wichtig, den Mitarbeitenden ein Dankeschön auszusprechen. Nach einer Alternative werde noch gesucht. *ka*

### IN KÜRZE

#### Blut spenden in Eilenburg und Dübener

**Eilenburg/Bad Dübener.** Das Institut für Transfusionsmedizin Leipzig ruft zur Blutspende auf. Diese findet am Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Franziskus Xaverius in Eilenburg statt. Ein weiterer Termin ist am 12. August in der Mehrzweckhalle in Bad Dübener am Kirchplatz.

Vorab muss für beide Termine eine Zeit unter Telefon 0341 9725393 oder 0341 9725458 vereinbart werden. Blut spenden ist im Sommer besonders wichtig, wird betont. Gerade in den Ferien kann es passieren, dass die Blutversorgung in eine Mangelsituation gerät.

## CDU-Bundestagsabgeordneter Marian Wendt in Eilenburg



CDU-Bundestagsabgeordneter Marian Wendt (links) bei der Begehung der Baustelle für die Aktiv Oase mit Dirk und Petra Heynig.

FOTO: ILKA FISCHER

# „Wir sind Dienstleister in Sachen Gesundheit“

Aktiv Oase und Fahrrad Paul sind Stationen der Sommertour von Marian Wendt / Er nimmt Forderungen der Eilenburger Unternehmen mit in den Bundestag

Von Ilka Fischer

**Eilenburg.** Die Nordsachsen berappeln sich und lassen sich nicht unterkriegen. Den entsprechenden positiven Schwung konnte der CDU-Bundestagsabgeordnete Marian Wendt am Montag im Rahmen seiner Sommertour jedenfalls nach eigener Aussage verspüren, als er zwei Eilenburger Unternehmen besuchte. Ihnen gemeinsam ist, dass beide als Händler und Dienstleister im Bereich Fitness- und Gesundheitssport von der Coronakrise stark betroffen waren, und beide sich im Frühjahr mit Briefen an den Politiker gewandt hatten.

In der Aktiv Oase hielt Dirk Heynig, der diese gemeinsam mit seiner Frau Petra betreibt, zunächst einmal fest, dass sowohl die Soforthilfen des Bundes als auch der SAB-Liquiditätskredit unbürokratisch ausgereicht worden sind und dem Unternehmen mit 15 Festangestellten geholfen haben, den sechsstelligen Umsatzverlust zu überstehen.

Der Reha-Sport, mit dem etwa ein Drittel der Kunden generiert werde, so Dirk Heynig, sei Mitte März sofort komplett weg gewesen und laufe auch jetzt erst wieder zu etwa 70 Prozent. Einmal mehr geht daher der Dank an die rund 800 ü-



So soll das Innere der neuen Aktiv Oase nach der Fertigstellung aussehen.

ABBILDUNG: KERSHINE INTERIOR DESIGN

rigen Mitglieder. Etwa 90 Prozent davon hätten eine der angebotenen Kompensationslösungen angenommen und ihre Beiträge weiter gezahlt.

Dennoch hätte es aus Sicht der Heynigs gar nicht ganz so schlimm kommen müssen. Für Dirk Heynig ist es jedenfalls „völlig unverstänlich, dass wir bei den Lockerungen als Freizeiteinrichtung ganz hinten angestanden haben. Der Politik muss doch klar sein, dass wir Teil des Gesundheitssystems sind.“ Die-

se sollte auch mehr in Sachen Eigenverantwortung kommunizieren. Denn es sei wissenschaftlich belegt, dass man für den Erhalt der Gesundheit in zehn Tagen zweimal eine Stunde investieren müsse. Joggen und Fahrrad fahren reiche da nicht. Gerade Muskeltraining sei für Ältere wichtig.

Wie das aussieht, das durfte Marian Wendt dann gleich an einigen Geräten unter Anleitung von Petra Heynig ausprobieren. Ihr Mann erklärte derweil: „Seit etwa 10 bis 15

Jahren setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass Kraft und Reaktions-Muskulaturtraining enorm wichtig sind.“ Das beuge gerade bei Älteren Verletzungen vor. Zudem würden die dabei ausgeschütteten Botenstoffe das Immunsystem stärken.

Marian Wendt gab er die Forderung mit: „Wir müssen von der Politik als Dienstleister in Sachen Gesundheit wahrgenommen werden.“ Zudem wünschen sich die Heynigs künftig in Sachen Corona „weniger Erlasse und Verbote, dafür mehr Aufklärung.“

Dass sie aber dennoch optimistisch in die Zukunft blicken, zeigt der 2,2 Millionen Euro teure Neubau, für den derzeit das Fundament am alten Celluloidwerk errichtet wird. Denn sie wollen nicht nur den Leuten helfen, fit und gesund zu bleiben, sondern auch die im März 2013 gegründete Aktiv Oase soll sich gesund weiter entwickeln und auf einem 4000 Quadratmeter großen Grundstück als modernes zweietagiges Trainings- und Therapiezentrum neu entstehen.

Und spätestens mit der zum 1. März 2021 geplanten Eröffnung sind dann wohl auch die „blauen Flecken“, die Corona in der Aktiv Oase hinterlassen hat, vergessen.

## Fahrrad Paul: Zwei Wünsche an die Politik

Anliegen: Lastenräder und S-Pedelecs in den Fokus nehmen

**Eilenburg.** Im Sechsstellen-Unternehmen Fahrrad Paul werden Fahrräder verkauft, gewartet und repariert. Die angeordnete Schließung Mitte März war eine Vollbremsung in voller Fahrt zu Beginn der Frühjahrs-Hochsaison. „Wir befanden uns im Ausnahmezustand“, erzählte Christian Paul. Die Soforthilfe des Bundes und der SAB-Liquiditätskredit hätten aber geholfen, die erste Zeit zu überstehen, lobt der Unternehmer die funktionierenden Hilfen.

Auch im August befindet er sich mit seinem Team noch immer in einem Ausnahmezustand. „Seit der Wiedereröffnung im April ist der allerdings ein schöner.“ Denn Fahrrad fahren, so ist auch in dem gut gefüllten Laden zur Besuchszeit des Bundestagsabgeordneten am Mittag zu spüren, liegt absolut im Trend. Corona habe diesen noch einmal massiv verstärkt. Mit Marian Wendt, der selbst gern aufs Rad steigt, hat Christian Paul einen fachkundigen Diskussionspartner. Das prinzipielle Dilemma, dass man Straßen nicht einfach beliebig verbreitern kann, können sie aber dennoch nicht negieren. Doch den nachdrücklich ausgesprochenen Wunsch von Christian Paul, mehr in die Radweinfrastruktur zu investieren, nimmt Marian Wendt mit.

Zwei Dinge brennen Christian Paul besonders unter den Nägeln: „Wir brauchen breitere Radwege, damit auch Lastenräder und Kinderanhänger Platz haben.“ Zudem, so sein Wunsch, sollte sich Marian Wendt dafür stark machen, dass die bis zu 45 km/h schnellen S-Pedelecs Radwege nutzen dürfen. Damit, so würden vor allem Zahlen aus der Schweiz belegen, werden diese für Pendler attraktiver. Notfalls könne man diese innerstädtisch auf 30 oder auch 25 km/h begrenzen. „Doch außerorts könnten die richtig Gas geben.“ *if*



Christian Paul (links) erläutert am Fahrrad von Tobias Renner, wie der sachsenweit erste und bisher einzige TÜV-zertifizierte Werkstatt-Dialogannahmepunkt funktioniert.

FOTO: ILKA FISCHER

## In Hohenprießnitz ist jetzt schon Weihnachten

Bund stellt der Wehr ein neues Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz zur Verfügung / Übergabe Anfang September

Von Ilka Fischer

**Hohenprießnitz.** Weihnachten liegt manchmal auch im Sommer. Zumindest in diesem Jahr und bei der Wehr in Hohenprießnitz: Denn jetzt kam die Info, dass die 27 aktiven Kameraden am 3. September vom Bund ein nagelneues Löschfahrzeug vor die Tür gestellt bekommen. Es handelt sich dabei um ein Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz (LF-KatS), auf dem neben neun Kameraden auch ein 1000-Liter-Tank Platz findet.

Das besonders Gute daran: Die Gemeinde muss dafür keinen einzigen Euro bezahlen. Der Hohenprießnitzer Feuerwehrchef Christian Keller erläutert: „Hohenprießnitz bildet gemeinsam mit der Wehr in Jesewitz einen Löschzug Wasser.“ Dieser sei dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) unterstellt und wird daher auch von diesem ausgestattet.



So ein Feuerwehrauto, auf dem neben neun Leuten auch ein 1000-Liter-Tank Platz findet, steht ab 3. September in Hohenprießnitz.

FOTO: BBK

In Hohenprießnitz stehen daher seit Mitte der 1990er-Jahre ein Schlauchwagen und ein Löschfahrzeug. Aber bei beiden über 25 Jahre alten Fahrzeugen, so berichtet Christian Keller, hätten die Kosten für die anfallenden Reparaturen schon vor zwei, drei Jahren den Zeitwert überschritten. Sie seien deshalb offiziell außer Dienst ge-

stellt und für einen symbolischen Euro an die Gemeinde veräußert worden. Das wiederum hatte zur Folge, dass die Hohenprießnitzer Fahrzeuge beim BBK offiziell als Fehlstellen deklariert worden sind. Zumindest eine davon wird nun aber mit dem neuen Fahrzeug geschlossen.

Christian Keller: „Wir hatten na-

türlich davon gehört, dass Sachsen insgesamt fünf Löschfahrzeuge vom Bund erhält, aber bis zuletzt wusste keiner, wo die hingehen.“ Dass eins davon und dann auch noch ausgerechnet im 100. Jahr der Wehr nach Hohenprießnitz kommt, habe er dann von Bürgermeister Kay Kunath (parteilos), der hauptamtlich als Sachbearbeiter Katastrophenschutz im Landratsamt arbeitet, erfahren. Doch auch für diesen sei das eine angenehme Überraschung gewesen, denn so Kay Kunath: „An der Entscheidung war das Landratsamt nicht beteiligt.“ Doch den Anruf habe er natürlich besonders gern getan, und Christian Keller bestätigt: „Wir haben uns wie Bolle gefreut.“

Christian Keller, der eine sehr junge Truppe mit einem Durchschnittsalter kurz jenseits der 30 leitet, erhofft sich davon auch einen gewissen Motivationsschub in Richtung Ausbildung. Und vielleicht, so seine Hoffnung, zieht die neue

Technik ja sogar auch weiter Leute an. Gebraucht werden sie auf jeden Fall. Zu 18 bis 25 Einsätzen rückt die Wehr jedes Jahr aus. Zuletzt waren die Hohenprießnitzer übrigens beim Großbrand bei einer Recyclingfirma im Leipziger Norden am 24. Juli mit ihrem Löschfahrzeug und dem Schlauchwagen für die „Hilfeleistung lange Wegstrecken“ angefordert worden. Ab September können die Hohenprießnitzer in einem ähnlichen Fall dann sogar mit einem neuen Fahrzeug zur Hilfe eilen, auch wenn der Schlauchwagen, mit dem sich nicht nur die erforderlichen 400 Meter wie in Leipzig, sondern sogar mal zwei Kilometer überbrücken lassen, noch ein bisschen weiter durchhalten muss.

Damit sind die Hohenprießnitzer sogar noch etwas eher mit der neuen Technik dran als die Glauchaer. Denn deren neues Fahrzeug, das über die Gemeinde und Fördermittel finanziert wird, ist nun für Oktober avisiert.